

Lehrkräftebedarf

Beitrag zum digitalen Kolloquium zum Thema
,Steuerung auf dem Prüfstand – Wunsch und Wirklichkeit
deutscher Bildungspolitik‘

WZB-Webinar vom 8. Juni 2021
Klaus Klemm

Lehrkräftemangel und –überschuss

Eine unendliche Geschichte

- Die Beobachtung der Entwicklung auf dem Teilarbeitsmarkt Schule der vergangenen Jahrzehnte verweist darauf, dass die Steuerung in diesem Feld mehr durch Wünsche und weniger durch die Wirklichkeit geprägt ist.

Dazu zwei Beispiele:

- **Bildungsexpansion traf ‚Pillenknick‘:** Picht verkündete 1964, dass zur Lehrkräftebedarfsdeckung alle Hochschulabsolventen eines Jahrgangs Lehrkräfte werden müssten. Das kam an: 1965 wurden 17.000 Lehramtsprüfungen gezählt, 1975 dann 40.000. Gleichzeitig sanken die Geburtenzahlen von 1964 noch 1,1 Mio. auf 1975 nur noch 0,6 Mio. Mit Blick auf diese Daten gingen die Einstellungszahlen bundesweit stark zurück – mit Folgen für die Studienentscheidungen.
- **Diese Geschichte wiederholte sich Anfang der neunziger Jahre:** 1989 wurden in der DDR noch 189.000 Geburten gezählt, 1993 im ehemaligen DDR-Gebiet nur noch 79.000. Dies führte zu schnell sinkenden Schüler- und Einstellungszahlen – mit der Folge allmählich geschlossen alternder Lehrerkollegien, sinkenden Studierendenzahlen in den Lehramtsstudiengängen und einem starken Lehrkräftemangel in den östlichen Bundesländern.

Bestimmende Faktoren der Entwicklung auf dem Teilarbeitsmarkt Schule

- 1. Ersatzbedarf in Folge des Ausscheidens von Lehrkräften**
- 2. Ergänzungsbedarf in Folge veränderter Schülerzahlen**
- 3. Neuangebot ausgebildeter Lehrkräfte**

Anteile der über fünfzigjährigen Lehrkräfte an deren Gesamtheit in Deutschland

Land	2030/31 in Prozent von 2019
Allgemeinbildende Schulen	37,2
Berufsbildende Schulen	48,8

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserien 11 Reihe 1 und Fachserie 11 Reihe 2 – 2019/20. Wiesbaden 2020 und 2021

Die Altersstruktur ist aktuell politisch allenfalls marginal durch eine Veränderung des Eintrittsalters in den Ruhestand zu verändern. Sie ist aber Folge einer jeweils länger zurückliegenden Einstellungspolitik, z. B. der sehr niedrigen Einstellungszahlen, die während der neunziger Jahre in den neuen Ländern mit Blick auf die massiv fallenden Geburtenzahlen an der Tagesordnung waren.

• Ergänzungsbedarf

• Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler der Schulen in Deutschland

Land	2030/31 in % von 2018/19
Allgemeinbildende Schulen	112,6%
Berufsbildende Schulen	97,5%
insgesamt	109,7%

Quelle: KMK (2020): Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen 2019 bis 2030. Berlin 2020

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch demographische Veränderungen verursacht (Zuwanderung, Geburtenentwicklung) und nur marginal durch schulpolitische Entscheidungen beeinflussbar (z.B. Schulzeitdebatte: G8/G9). Allerdings ist politische Steuerung durchaus relevant: z.B. durch regelmäßige Aktualisierungen der Bevölkerungs- und Schülerzahlenprognosen.

Neuangebot ausgebildeter Lehrkräfte

Land	Jahr	Anzahl der Hochschulabsolventen mit Lehramtsabschluss	2019 in Prozent von 2013
D	2013	31.128	
	2019	29.026	93,2

Bundesweit ging die Zahl der Hochschulabsolventen mit einem abgeschlossenen Lehramtsstudium zurück – parallel zu Überschussprognosen der KMK. 2015 prognostizierte die KMK für den Zeitraum von 2014 bis 2025 einen jährlichen Überschuss von bundesweit 5.800. Auf die 2017 vorgelegte Studie ‚Demographische Rendite adé‘ (Klemm/Zorn) reagierte ein Sprecher der KMK in der Tagesschau mit dem Hinweis, die Daten der Studie seien nicht zutreffend und längst berücksichtigt! Erst Ende 2018 veröffentlichte die KMK eine Prognose, die unsere Daten bestätigte.

Angesichts starker demographischer Schwankungen muss die Bildungs-Administration schneller werden – wie z.B. in Bayern: Dort werden Schülerzahl- und Lehrkräftebedarfsschätzungen jährlich aktualisiert.

Neuangebot ausgebildeter Lehrkräfte

Land	Absolventenjahr	Absolventenzahl der Schulen*	Jahr des Hochschulabschlusses	2024 in % von 2014
D	2014 2024	332.700 321.800	2020 2030	96,7

Die Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte wird schwierig: Bei sinkenden Zahlen der Absolventen mit einer Studienberechtigung muss der Anteil der Lehramtsstudienanfänger gesteigert werden. Dies kann in den Studiengängen, für die kein starker konkurrierender Arbeitsmarkt besteht, gelingen: z.B. im Grundschullehramtsstudium, in den Fächern Deutsch und Geschichte für das gymnasiale Lehramt, sicher aber nicht in den MINT-Fächern.

*Es wird unterstellt, dass Schulabsolventen mit Hochschulreife nach sechs Jahren ihr Lehramtsstudium abschließen.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit**